

# CULTURE SCAPES

Badische Zeitung

21.10.2013

DE



Der junge Chor aus Gjakova kam mit traditionellen albanischen Liedern zu „Culturescapes Balkan“.

FOTO: FREY

## Symbole eines Aufblühens

Die Knabenkantorei Basel und der Chor aus Gjakova im Kosovo eröffneten Culturescapes 2013

Eigentlich eine klassische Geschichte: Zwei Liebende aus verfeindeten Familien kämpfen gegen Widerstände. Eine Variante von Romeo und Julia. Nur dass sie im Kosovo spielt, versetzt in die bittere Realität eines Landes, das von den Folgen des Kriegs geprägt ist. „Arjeta und Gezimi“ heißt das erste kosovarische Musical von Trimor Dhomi – die Liebesgeschichte eines jungen Paares in einem von Konflikten und Widersprüchen geprägten Land. Ein bewegendes Liebesduett aus dem Musical sang der Chor des Musikgymnasiums „Prek Jakova“ aus Gjakova beim Eröffnungskonzert des Festivals „Culturescapes Balkan“ auf der Großen Bühne des Theaters Basel. Die spannende Kulturszene des Balkans, Südosteuropas, steht nun im Fokus von „Culturescapes“.

Es ist für die 55 Sängerinnen und Sänger, alle zwischen 17 und 20 Jahren, das erste Mal, dass sie außerhalb ihrer Heimat auftreten. Die Aufregung, der Adrenalinschub, der Enthusiasmus trägt die Jugendlichen aus dem Kosovo nach der anstrengenden Anreise durch das Konzert. Sie haben traditionelle albanische Lieder im Gepäck, teilweise neu arrangiert. Volkslieder, die von der Natur handeln, von der Liebe, aber auch Lieder von Menschen, die im Krieg vermisst werden. In einem Crescendo klingt ein Aufschrei an, das Weinen, die Klage, die alles bündelt, was die Menschen mitgemacht haben, was mit ihnen geschehen ist. Das Singen, die Musik überhaupt, ist für sein Land sehr, sehr wichtig, erzählt Chorleiter Astrit Pal-

laska, der die Musikschule in Gjakova leitet.

Lange Zeit war durch den Krieg nur das Singen als Einziges möglich, Instrumente waren zerstört und nicht zu bekommen. Als durch den Austausch und Hilfe aus der Schweiz wieder Instrumente beschafft werden konnten, hätten sich die Musikschüler freudig darauf gestürzt, berichtet Pallaska. Leidenschaftlich und motiviert dirigiert er seinen Chor, der in einer differenzierten Dynamik vom zartesten und leisesten Pianissimo bis zum kräftigen Forte singt. Diese feinsten dynamischen Schattierungen, die wunderbaren Crescendi, der transparente Chorklang, die rhythmisch gesungenen Passagen, der eigene Klang der albanischen Gesänge mit ihrer Anmutung von Wehmut sind eine eindruckliche Hörerfahrung.

Da es auch um einen Brückenschlag zwischen den Kulturen geht, bildet der gemeinsame Auftritt mit der Knabenkantorei Basel den Höhepunkt. Die jungen Sänger und Sängerinnen vom westlichen Balkan und der renommierte Chor aus Basel formieren sich zu einem mehr als 100-köpfigen Riesenchor, singen wunderbar rein, präzise und durchlichtet im Klang Mendelssohn-Bartholdys „Denn er hat seinen Engeln empfohlen“. Ebenfalls gemeinsam gesungen werden das traditionelle Schweizer Lied „Lueget vo Berg und Tal“ und zwei albanische Lieder, die vom Frühling und der Schönheit der Rose handeln – wie ein Symbol für das Aufblühen einer neuen Musikkultur aus den Trüm-

mern. Wie sich Gäste in den schwyzerdütschen Dialekt und die jungen Schweizer in das Idiom und den Klang der albanischen Lieder einfühlten, war schönster Beweis für gelebten Kulturaustausch.

Die Knabenkantorei unter Leitung von Markus Teutschbein, die mit Instrumentalisten aus dem Balkan eine Kammerversion von Bernsteins „Chichester Psalms“ aufführte, ist gerade von einer Tournee durch Kosovo und Serbien zurück. Sie haben in der Philharmonie Belgrad und in der Mutter Theresa Kirche in Pristina gesungen, hatten auch zwei gemeinsame Auftritte mit dem Jugendchor aus Gjakova. Überall volle Häuser, begeisterte Zuhörer. „Die Menschen lechzen nach Kultur, sind unglaublich hilfsbereit“, schildert Benita Ortwein von „Culturescapes“ ihre Eindrücke. Man habe oft improvisieren müssen, etwa in der noch im Bau befindlichen Kirche in Pristina. Wenn Podeste fehlen, zimmern sich die Musiker selber welche. „Alle packen zusammen mit an, mit Freude und Enthusiasmus“.

Etwas von dieser Aufbruchsstimmung spiegelte sich am Eröffnungsabend, wo es die Band „Traktorkestar“ im Foyer mit knackigem Balkan-Sound krachen ließ und der kroatische DJ Goran Potkonjak Balkanmusik auflegte. *Roswitha Frey*

– Der Chor aus Gjakova führt das Musical „Arjeta und Gezimi“ am 23., 24. Oktober, 19.30 Uhr, in der Rudolf Steiner Schule Basel und am 28. Oktober, 20 Uhr, im Neuen Theater am Bahnhof Dornach auf